

Tätigkeitsbericht

Sommercamp Konduktive Förderung nach Petö

24.06.-05.07.2019 in Berlin

Projektbeschreibung und Hintergrund

Die „Drachenreiter gemeinnützige GmbH“ ist ein Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit Angeboten im Bereich Kindertagesstätten und in der Einzelfallhilfe für Kinder mit Diagnosen im Bereich geistige und motorische Entwicklung nach §§53,54 SGB XII mit Sitz in Berlin-Pankow.

Der Träger verfolgt einen ganzheitlichen und inklusiven Ansatz. Dazu gehören neben reformpädagogischen Ansätzen in der frühkindlichen Betreuung auch individuelle Fördermaßnahmen, die zu einer Erhöhung der Teilhabe und mehr Selbstständigkeit der einzelnen Kinder führen und für das gesamte System der Familie realisierbar sind.



Die Konduktive Förderung nach Petö ist ein alltagstauglicher, inklusiv ausgerichteter Förderansatz für Kinder mit Hirnschädigungen und damit einhergehenden körperlichen Beeinträchtigungen, sowie Sinnes- und Mehrfachbeeinträchtigungen. In der Konduktiven Förderung werden insbesondere solche Kompetenzen trainiert, die zu einer Erhöhung der Selbstständigkeit im Alltag führen. Das Ziel der Konduktiven Förderung ist die größtmögliche Teilhabe der TeilnehmerInnen am täglichen Leben und an für sie sinnvollen Aktivitäten. Dies wird im Gruppenkontext oder in Einzelstunden vorwiegend spielerisch und hoch motivierend umgesetzt. Die Konduktive Förderung ist für alle Altersstufen geeignet. Die Leitung übernehmen speziell ausgebildete KonduktorInnen, die ein 4-jähriges Studium in Ungarn am Petö-Institut absolviert haben.

Seit 3 Jahren entwickelt der Träger Angebote, um die Konduktive Förderung in Berlin bekannter zu machen und weiter zu verankern. Mit der Durchführung des Sommercamps, welches dieses Jahr zum zweiten Mal stattfand, gehen wir weitere wichtige Schritte in diese Richtung.

Detaillierte Informationen über die Konduktive Förderung finden Sie u.a. unter folgenden Links: <https://www.drachenreiter.berlin/intensiv-sommercamp-konduktive-foerderung/> und <http://bkf-petoe.de/>

Zeitlicher Ablauf des Projektes und Eckdaten



Die Organisation des Sommercamps startete im Oktober 2018 und führte dann in die Umsetzung des Camps im Juni 2019 und endete mit der Nachbereitung im September 2019. Die Organisation umfasste unter anderem die Erstellung des Projekt-Konzeptes, Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung und Durchführung des gesamten Anmeldeverfahrens für die Eltern, Umsetzungsplanung, Finanzplanung und Fundraising, Raumsuche, das Engagement geeigneter KonduktorInnen, Verwaltung und Recherche, Transport der Petö-Möbel und der spezifischen Spielgeräte und Erstellung des Tätigkeitsberichtes. Die inhaltliche Vor- und Nachbereitung, sowie die Durchführung des Sommercamps selbst übernahmen die Konduktorinnen Csilla Tombor, Tamara Lénárd-Dzsunyák, und Gabriella Juhász.

Das Sommercamp fand vom 24.06. bis 05.07.2019 als Eltern-Kind-Gruppe von Montag bis Freitag jeweils von 9-13 Uhr, wie im letzten Jahr, in den Räumen des Familienzentrums „Hand in Hand“ der Vielfarb Social gGmbH in Berlin-Weißensee statt. An der Gruppe nahmen 8 Kinder im Alter von 2-8 Jahren teil. Dafür konnten 3 Räume mit vielfältigem Mobiliar und Spielmaterial genutzt werden.

Durchführung

Mit großem Engagement, viel Kreativität und einem professionellen Blick für die Gruppe, aber auch für die Bedürfnisse der einzelnen Kinder, gestalteten die 2 Konduktorinnen und eine Konduktorin in Ausbildung, die insgesamt 10 Tage des Sommercamps. Unter Anleitung der Konduktorinnen führten die Kinder die Übungen mit Unterstützung der Eltern durch.

An einigen Tagen nahmen auch EinzelfallhelferInnen und weitere Familienmitglieder der Kinder teil, um Übungen für die Anwendung zu Hause zu erlernen.

In diesem Jahr stand das Sommercamp im Zeichen der 4 Elemente. In den Übungen wurden Erde, Wasser, Luft und Feuer als Themen immer wieder aufgegriffen und spielerisch bearbeitet. Viele taktile Spiele wechselten mit grob-motorischen Übungen ab. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder, wurde auch in diesem Sommercamp wieder das gesamte Spektrum der Möglichkeiten der Konduktiven Förderung sichtbar. Laufende Kinder wurden mit Gleichgewichts- und weiteren komplexen Aufgaben herausgefordert. Für andere Kinder standen die Körperwahrnehmung und sich immer wiederholende Bewegungsabläufe im Vordergrund. Der sehr strukturierte Tagesablauf gab den Kindern in der Kürze der Zeit einen guten Rahmen, um sich zurechtzufinden und sich sehr schnell auf die einzelnen Übungen einzulassen.

Am Anfang eines jeden Tages stand die Massage die besonders körperlich beeinträchtigten Kindern hilft, ihren Körper und seine Möglichkeiten wahr zu nehmen und zu aktivieren. Danach ging es im Liege- und Sitzprogramm um die Förderung einer physiologisch korrekten Körperhaltung, Ausdauer, Koordination und Kraft. Bei der folgenden individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes wurden durch die Konduktorinnen die Stärken der Kinder gefördert und ihre körperlichen Möglichkeiten erweitert. Das Erlernen von physiologischen Bewegungsabläufen hilft den Kindern, Fehlhaltungen zu überwinden.

Das Kreativangebot zum Ende des Tages gab den Kindern die Möglichkeit, mit den jeweils ihnen eigenen Fähigkeiten in



Sinneserfahrung und künstlerischen Ausdruck mit verschiedenen Materialien zu gehen. Die Materialien wurden von den Konduktorinnen so vorbereitet, dass die Kinder mit einfachen Mitteln und wenig Unterstützung ihre eigenen Kunstwerke herstellen konnten. Einige der Kinder realisieren bereits, was ihre Altersgenossen ohne eine Beeinträchtigung malen oder basteln können, daher war dies eine sehr positive und motivierende Erfahrung, mit dem eigenen Können ein befriedigendes Ergebnis zu erschaffen.

Viele Übungen werden durch rhythmische Lieder oder sich wiederholende Anleitungen begleitet, was die Aufnahmefähigkeit und Lernbereitschaft des Gehirns stimuliert. Zudem sind positive Rückmeldungen und verbale Motivation ein wesentlicher Bestandteil der Konduktiven Förderung.



Einblicke in die individuelle Förderung



Für bewegungseingeschränkte Kinder sind Drehen, Krabbeln, Gehen, Aufstehen und Hinsetzen immer erhebliche motorische Herausforderungen. Die Konduktive Förderung hilft angemessene Bewegungsabläufe anzubahnen, um das individuell realisierbare körperliche Entwicklungsziel zu erreichen. Mit viel Rhythmik, Liedern, klaren Abläufen und kognitiven Anreizen wird dies umgesetzt. Da in diesem Jahr 3 Kinder mit einer Blindheit teilnahmen, wurden einzelne Übungen entsprechend verändert. Die ursprüngliche Methode der Konduktiven Förderung wurde für sehende Menschen entwickelt, jedoch ist der Ansatz so

flexibel, dass die Konduktorinnen mit entsprechenden Anpassungen auch für die blinden Kinder eine entwicklungsspezifische Förderung der Selbstständigkeit erreichen konnten.

Praktische Beispiele:

Übung zum Krabbeln: Das Kind stützt sich mit dem Oberkörper und den Armen auf einem Würfel ab und zieht ein Bein nach dem anderen nach, während ein Helfer den Würfel Stück für Stück nach vorne bewegt.



Laufübungen:



Verbesserung der Koordination und Laufkraft: das Kind hält sich beim Laufen an Seilen fest, um mehr Stabilität und Sicherheit zu finden. Die Seile können jedoch nachgeben, so dass das Kind sein Gleichgewicht selber halten muss. Es werden, je nach Möglichkeit des Kindes, weitere Aufgaben gestellt, wie ein Hindernis zu überqueren oder Ringe an den Seilen weiterzuschieben.

Für Kinder die mehr Halt benötigen, wird das Laufen an der Lauflernleiter geübt. Je nach Bedarf wird an den Beinen und/oder an den Armen gestützt und nach und nach die Hilfe reduziert.



Auch das Seitwärtsgehen am Pritschentisch stärkt die Koordination und das Gleichgewicht. Das Kind hält sich an den Streben des Tisches fest und setzt seitwärts ein Bein nach dem anderen. Hier wird insbesondere ein immer gleiches Muster geübt, damit dieses vom Gehirn leichter erlernt und abgerufen werden kann: z.B. rechter Arm zur Seite, linker Arm zur Seite, rechtes Bein zur Seite, linkes Bein zur Seite usw.

Auch das freie Sitzen auf dem Boden oder einem Stuhl, komplexe Aufgaben wie sitzen und dabei einen Ball mit dem Fuß wegschießen, Greifspiele, Krafttraining auf dem Boden und viele weitere Übungen gehören zum täglichen Programm der Konduktiven Förderung.

Elternstimmen

Mutter eines 5jährigen Kindes mit kombinierter Entwicklungsverzögerung:

„Es waren zwei sehr anstrengende, aber auch sehr erfüllte und wunderschöne Wochen. Ich konnte für mich und meinen Sohn eine ganze Menge mitnehmen. Ich wusste vorher z.B. nicht, wie gut mein Sohn in einem Dreiecksstuhl ohne Lehne sitzen kann und wie einfach es ist, ihn ganz normal an einen kleinen Tisch zu setzen und mit ihm zu löffeln. Da sind mir tatsächlich fast die Augen rausgefallen, als die Konduktorin mir das gezeigt hat. Wir probieren da schon weit über ein Jahr daran herum. Jetzt kommt es ein bisschen auf meine Kraft und mein Durchhaltevermögen an, wie viel wir im Alltag schaffen zu integrieren.“

Mutter eines fast 3jährigen Kindes mit spastischer Diparese beidseits und Spitzfuß:

„Also am ersten Tag hatte ich ein bisschen Sorge, ob wir doch vielleicht abrechen sollten, weil meine Tochter ihre Trotzphase hatte und keine Sekunde liegen wollte und irgendwie auch andere Sachen gebraucht hat, als das, was da angeboten wurde. Aber das hat sich schon am 2. Tag gelegt, als wir zusätzliche Aufgaben erhielten. Ich fand es toll, dass alle drei Konduktorinnen binnendifferenziert arbeiten konnten und auf die Bedürfnisse meiner Tochter eingingen. Wir sind nächstes Jahr definitiv wieder dabei.“

Mutter eines 5jährigen Kindes VACTERL Assoziation, multizystische Enzephalopathie:

„Das Camp hat uns viel gebracht. Es hat mir gezeigt, dass ich im Alltag einige Dinge ändern muss, um die Selbstständigkeit meines Sohnes zu fördern. Die effektivsten Übungen für meinen Sohn waren das Krabbeln, das Seitwärts-Laufen und verschiedene Übungen in der Rückenlage. Während des Camps hat er das erste Mal frei gegessen und dabei sogar in die Hände geklatscht.“



Zielerreichung und Ausblick

Das Hauptziel der Konduktiven Förderung im Allgemeinen und des Sommercamps im Besonderen, liegt in der Verbesserung der Teilhabe am Alltag, an altersentsprechenden Freizeitaktivitäten und am gesellschaftlichen Leben. Die alltagspraktische Förderung der Kinder geschieht angepasst an ihrem ganz individuellen Entwicklungspotential. Die Kinder konnten sich mit ihren Fähigkeiten ausprobieren, wurden herausgefordert neue Bewegungsabläufe zu integrieren und erlebten, dass auch mit vielen körperlichen Einschränkungen sehr viel möglich ist. Den Eltern wurden viele Übungen mit nach Hause gegeben, so dass sie Aspekte des Programms nach ihren Möglichkeiten weiterverfolgen und ihren Kindern helfen können, diese zu verinnerlichen.



Im Jahr 2018 haben wir das Sommercamp mit 5 Kindern gestartet. Die Teilnehmerzahl von 8 Kindern (2 Wiederholer aus dem letzten Jahr) in diesem Jahr zeigt, dass das Camp gut angenommen wird. Wir gehen davon aus, dass es durch die positiven Empfehlungen der Eltern weiter



bekannt wird und wir das Sommercamp zu einem regelmäßigen Angebot ausbauen können. Wir wünschen uns, dass die Konduktive Förderung weiter in die Förderlandschaft und die inklusiven Bemühungen in Berlin Einzug hält, so dass immer mehr Kinder von der Methode profitieren können.

Das Sommercamp war für alle Beteiligten eine anregende und inspirierende Erfahrung und für die Kinder ein weiterer Schritt zu mehr Teilhabe im Alltag.

Wir danken der Sparkassen Stiftung und der Elsbach Stiftung, dass sie mit ihrer großzügigen finanziellen Unterstützung dieses Sommercamp möglich gemacht haben!



Der Dank gilt auch den Konduktorinnen, Eltern und beteiligten Kindern.

